

Einleitung

Europa besitzt, was Kleinstaatlichkeit betrifft, eine uralte Tradition. Die Kleinstaaterei scheint weitgehend eine europäische Angelegenheit zu sein. Sie beeinflusste im Laufe der Zeit Europas Geschichte in unterschiedlicher Weise. Die Vorliebe zum Kleinstaat war auf unserem Kontinent bisweilen verdeckt, dann gefährdet, aber immer wieder wirksam, gestaltend und den Lauf der Dinge beeinflussend. Die reiche geographische Gliederung Europas, die abwechslungsreiche Landschaft, günstige klimatische Bedingungen und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen auf engem Raum gewährten dem Zusammenspiel vielerlei Menschen mancherlei Möglichkeiten der kulturellen Entwicklung und Selbstdarstellung. Individualitäten erkennen sich wieder in individualistischen Gemeinschaften. Dies dürfte dem kleinen Kontinent die Grösse geben.

Nichts ist überdies so auf Individualität angewiesen wie geistige und kreative Tätigkeit. Deshalb führen Wege über das kreative Individuum zu agilen Gemeinschaften in überschaubaren Grössen. Der Kleinstaat kann über die persönlichen Leistungen seiner Bürger und über geistig-kulturelle Potentiale mit viel grösseren Gemeinschaften in Verbindung treten. Wo aber nur reine Quantität zählt, ist der Kleinstaat benachteiligt. Die kleinstaatlichen Abwehrmechanismen reagieren auf überlastige Quantität mit List, Klugheit, Kreativität, Bescheidenheit und Geduld. Darüber soll in den nachstehenden Ausführungen am Beispiel Liechtenstein nachgedacht werden. Es ist sinnvoll, vorerst die Entwicklung des Kulturbegriffes aufzuzeigen, um aus dem geklärten Begriffsverständnis für die kleinstaatliche Gemeinschaft realistische Folgerungen abzuleiten und Entwicklungsmöglichkeiten anzudeuten. Deshalb sind die skizzenhaften Ausführungen allgemeiner und theoretischer Art. Es wäre vielleicht angebracht, nach den grundsätzlichen Erläuterungen und nach einem Exkurs zur liechtensteinischen Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts die konkreten kulturellen Aktivitäten von Personen, Personenkreisen, Vereinigungen und Organisationen in Liechtenstein darzulegen. Dadurch würde der Rahmen der kleinen Studie gesprengt. Ausser einigen exemplarischen Hinweisen auf kulturpolitisch bedeutsame Projekte und Organisationen wird daher in der vorliegenden Arbeit auf Einzelwürdigungen verzichtet.